

# Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



## Digitales Radio XORO DAB 142

- Empfang von digitalen Radiosendern
- Empfang von FM Radio möglich
- Bluetooth
- Alarm mit Schlummerfunktion und Einschlaf-timer
- Betrieb mit Netzteil oder Batterie



## FEUERMEISTERIN Premium Grillhandschuhe

- Zertifizierter BBQ Handschuh
- Top-Rindspaltleder, atmungsaktiv
- Sehr angenehmes Tragegefühl
- Hohe Fingerbeweglichkeit und gute Griff-eigenschaften
- Länge: 29 cm



## REISETHEL Kühltasche Coolerbag Twist

- Sehr dicke Isolierung für hohe Kühlleistung
- Stabiler, widerstandsfähiger Boden
- Maße (B x H x T in cm): 44,5 x 24,5 x 25
- Volumen: 20 Liter

➤ Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Ausfüllen und einsenden an: Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 111920 · 86044 Augsburg

### Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Digitales Radio 100603     FEUERMEISTERIN Grillhandschuhe 100300     REISETHEL Kühltasche 100552

Vorname / Name \_\_\_\_\_ Tel. für Rückfragen \_\_\_\_\_

Straße / Hausnummer \_\_\_\_\_ PLZ / Ort \_\_\_\_\_

### Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Eine Kündigung ist erst nach Ablauf des ersten Jahres möglich und muss vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich bei uns eingehen.

Vorname / Name \_\_\_\_\_ Tel. für Rückfragen \_\_\_\_\_

Straße / Hausnummer \_\_\_\_\_ PLZ / Ort \_\_\_\_\_

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch Bankabbuchung  1/3  1/2  1/4



Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 118,20.



Datum / Unterschrift \_\_\_\_\_

Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail \_\_\_\_\_

SZR

# Brücken im Glauben

## Nepomukfeier der Ackermann-Gemeinde

MARIAORT (mb/sm) – Am vergangenen Samstag hat die Ackermann-Gemeinde im Bistum Regensburg in Mariaort nun schon zum dritten Mal eine Nepomukfeier veranstaltet. „Nepomuk, der Brückenheilige, kann uns auch Brücken im Glauben bauen“, betonte Diakon Reiner Fleischmann.

Zusammen mit Kapuzinerpater Clemens Habiger, der 1942 in Zwittau/Svitavy geboren und 1946 mit seiner Familie vertrieben wurde, gestaltete Fleischmann, der auch Leiter der Notfallseelsorge im Bistum ist, die Andacht in der Kirche Mariä Himmelfahrt. „In einer Marienkirche sich zu treffen und dort nach der Vertreibung ein Stück Heimat zu finden, ist eine alte Tradition der Ackermann-Gemeinde. Auch wir in Regensburg wollen uns heute in alter Tradition vor dem Gnadenbild treffen.“ So begrüßte der Diözesanvorsitzende Karl-Ludwig Ritzke die Teilnehmer der Feier, Mitglieder der Ackermann-Gemeinde und Vertreter des „Freundeskreises Dr. Albert Rauch“.

„Der heilige Johannes Welfflin aus Pomuk, wie Johannes Nepomuks vollständiger Name lautet, begegnet uns als Figur auf vielen Brücken. Als Brückenheiliger kann er uns auch Brücken im Glauben bauen“, wies Diakon Reiner Fleischmann in seiner Einführung hin. Des Weiteren ging er auf die weltweit über 100 Millionen Flüchtlinge ein und auf die Folgen für Politik und Kommunen. Deutlich sprach er von Menschenrechtsverletzungen bei Vorfällen an Grenzen oder im Mittelmeer. Als Kontrast führte er die 1946 von Vertriebenen aus Böhmen und Mähren gegründete Ackermann-Gemeinde an, die von Beginn an für eine Ver-

söhnung unter den Völkern und für ein freundschaftliches Miteinander eingetreten sei.

Über seine Wurzeln im mährischen Zwittau, wo er im Februar 1942 geboren wurde, und seinen weiteren Lebensweg nach der Vertreibung 1946 erzählte kurz Kapuzinerpater Clemens Habiger. Die Vertreibung verbindet er mit einem kalten Januar und Waggons zum Viehtransport, wo auf aufgeschichteten Ziegelsteinen Feuer gemacht wurde, um sich zu wärmen. Letztlich gelandet ist er in Eichstätt, wo die Heimatvertriebenen gut angenommen wurden. „Doch das Gefühl, daheim zu sein, kommt nur mit dem Geburtsort, mit Zwittau, auf“, bekannte er.

Nach diesen Ansprachen gedachten Vorsitzender Ritzke und Schatzmeister Bernhard Dick der im letzten Jahr verstorbenen Verbandsmitglieder und entzündeten in Erinnerung an Johannes Nepomuk, auf dessen Leichnam fünf Flammen erschienen sein sollen, fünf Kerzen.

Nach der Andacht erinnerte Ritzke bei der Nepomukstatue neben der Fußgängerbrücke an den Brückenheiligen sowie zudem an den am 10. Januar 2015 verstorbenen Prälat Albert Rauch, den langjährigen Direktor des Ostkirchlichen Instituts der Deutschen Bischofskonferenz und Pfarradministrator von Etterzhausen.

Beim geselligen Beisammensein im Gasthof Krieger sprach der Landtagsabgeordnete Tobias Gotthardt ein Grußwort. „Auch jetzt geht es darum, das Miteinander weiter in die Herzen zu bringen“, appellierte Gotthardt und forderte eine „Politik der Kaffeetasse“, das heiße einfach, im Alltag zu reden und sich auszutauschen. Für musikalische Unterhaltung sorgten Stefanie und Marika Rademacher.



▲ Bei der Nepomukfeier an der Nepomukstatue an der Fußgängerbrücke bei Mariaort sangen die Teilnehmer auch ein dem Brückenheiligen gewidmetes Lied. Foto: M. Bauer